Beilage zu Nr. 42 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag, den 19. Februar 1892.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

175. Sitzung.

Berlin, 17. Februar.

2 Uhr. Am Bundesrathstische: Reichskanzler Graf Caprivi und Kommissare. Das Haus ist mäßig besetzt. Die Berathung des Militäretats wird fortgesetzt mit den Resolutionen, welche von der Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen in den Armee handeln und deshalb eine Abänderung des Militärstrafprozeßverfahrens fordern.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Mir ist von vornherein klar gewesen, daß die Sozialdemokratie den Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen gegen die Soldatenmißhandlungen für ihre Zwecke auszunützen suchen würde; ich habe mich auch nicht darüber gewundert, daß der Abg. Hausmann den Sozialdemokraten in ihren Bestrebungen sekundirte. Geschmackssache ist es freilich, daß Herr Hausmann die schmutzige Wäsche seines engeren Vaterlandes hier zu waschen versuchte. Im Auslande wird man ihn dieser Rolle wegen nicht beneiden. Die Herren von der Sozialdemokratie, die der vereinzelten Soldatenmißhandlungen wegen so viele Worte gemacht haben, sollten sich doch lieber um die Mißhandlungen bekümmern, welche ihre Anhänger solchen Arbeitern, die sich an nutzlosen und von Zaum gebrochenen Streiks nicht betheiligen wollen, zu Theil werden lassen. Da giebt es unendlich viel zu bessern. Die sozialdemokratischen Agitatoren haben es sich, wie wir zu deutlich zu erkennen ist, zur Aufgabe gemacht, Mißtrauen zwischen den Mannschaften und Offizieren zu säen, um so festen Fuß in der Armee fassen zu können. Sie werden aber damit kein Glück haben. In der Entrüstung über die vorgekommenen Soldatenmißhandlungen sind alle Parteien des Hauses einig, hier hat also keine etwas vor der anderen voraus, alle Parteien wünschen auch, daß solche Zustände nicht wiederkehren mögen. Wünschenswerth wäre es deshalb gewesen, wenn in der Kommission eine Resolution beantragt worden wäre, der alle Mitglieder des Hauses hätten zustimmen können. Die Forderungen der Resolution Buhl-Richter sind so, wie sie hier gestellt sind, undurchführbar. Mit der darin enthaltenen Forderung einer Einführung der Beschwerdepflicht würde die Lage der Soldaten nur verschlimmert werden. In Bayern ist trotz der Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens die Behandlung der Soldaten keine andere, als in Preußen, hingegen ist die Bestrafung der Soldatenmißhandlungen dort milder, als in Norddeutschland. Abg. Richter-Hagen schrieb gestern die Soldatenmißhandlungen auf das Conto der Unteroffizierschulen. Nur 16 pCt. aller Unteroffiziere entstammen aber diesen Schulen und von den wegen Mißhandlungen bestraften Unteroffizieren kommen nur 7 pCt. auf die aus diesen Schulen hervorgegangenen Unteroffiziere. Die vom Abg. Bebel neulich empfohlene militärische Jugenderziehung ist in Frankreich schon versucht, aber sehr bald als eine nutzlose Spielerei erkannt worden. Ich bedauere auch, daß durch die Bemerkungen des Abg. Richter im Auslande der Gedanke erweckt wird, als ob bei uns ein militärisches Duellunwesen herrsche. Eher könnte man von einem parlamentarischen Duellunwesen sprechen. (Beifall.)

Abg. Dr. Marquardsen (natlib.): Ich vermag beim besten Willen nicht zu erkennen, daß in dem Antrage Buhl-Richter eine besondere Gefährlichkeit enthalten sein soll. Der Herr Reichskanzler hat sich in seinen Ausführungen zu Gunsten der Nichtöffentlichkeit des Militärstrafverfahrens auch auf den bayerischen Kriegsminister von Safferling berufen. Dieser hat ja aber ausdrücklich erklärt, daß Seitens der bayerischen Militärverwaltung bei der Berathung der neuen Militärstrafprozeßordnung die Prinzipien der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens in wirksamer Weise gewahrt werden würden. Daß es sich bei dem Antrage Buhl-Richter nur um einen Ausfluß der Parteitaktik handelte, wie der Herr Reichskanzler meinte, ist nur einer von den in letzter Zeit so häufig in die Erscheinung getretenen Irrthümern. Der Herr Reichskanzler hat neulich die Idee der großen liberalen Partei als eine Seifenblase selbst anerkannt, aber doch fliegen immer wieder solche Seifenblasen auf. Ich kann von Neuem wiederholen, daß kein ernsthafter Politiker hieran denkt. Auf den Theil unserer Resolution, welcher von der vielangefochtenen Beschwerdepflicht handelt, ist ein besonderes Gewicht nicht zu legen, es muß hier das Ganze ins Auge gefaßt werden. Daß die Sozialdemokraten unserer Resolution gleichfalls zustimmen, kann doch wirklich nichts gegen dieselbe beweisen. Der Herr Reichskanzler hat es vor Weihnachten ja gar nicht ungern gesehen, daß die Sozialdemokraten auch für die neuen Handelsverträge stimmten.

Abg. v. Koszielski (Pole): Am meisten haben bisher die polnischen Rekruten anerkanntermaßen zu leiden gehabt. Ich will nach dem Entgegenkommen, welches in letzter Zeit die berechtigten Wünsche der Polen gefunden, aber hierauf nicht weiter eingehen, weil ich hoffe, daß auch so schon eine Aenderung eintreten wird. Wir werden deshalb der von der Budgetkommission beantragten Resolution zustimmen.

Abg. v. Bar (freis.) tritt ganz entschieden für die Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens ein. Das öffentliche Verfahren ist heute schon nicht nur in kleinen Staaten, wie Schweden, Belgien, Portugal 2c. vorhanden, sondern in großen Militärstaaten, wie Frankreich und Rußland selbst eingeführt. Der Rekrut tritt mit viel größerem Vertrauen auch seinen Vorgesetzten gegenüber, wenn er weiß, daß ihm das Beschwerderecht gesichert ist. Das deutsche Volk wird ja schließlich darüber entscheiden, welche Resolution ernster gemeint ist, die der Kommission oder die der Abgg. Buhl und Richter.

Abg. Hahn (kons.) tritt dem Vorredner in seinem Schlußwort bei. Das deutsche Volk werde allerdings entscheiden, aber auch ersehen, daß der Antrag der Budgetkommission tiefer in die Ursachen der traurigen Vorkommnisse eingedrungen versuche, welche in dem Erlasse des Prinzen Georg von Sachsen aufgeführt sind. Außerdem hat der Antrag der Kommission aber auch einen größeren praktischen Werth, Redner wird dann die vom Abg. Richter erhobenen Angriffe auf den Unteroffizierstand zurück. Früher, als es sich um die Bewilligung der Unteroffizierprämien hier im Reichstage handelte, hat Herr Richter ganz erheblich anders gesprochen.

Abg. Schädeler (Ctr.) begründet einen von ihm mitunterzeichneten Antrag des Abg. Frhr. von Gagern: „Der Reichstag wolle beschließen: zum Zweck sicherender Fürsorge für eine angemessene Behandlung der Soldaten die verbündeten Regierungen zu ersuchen 1) die Militärstrafprozeßordnung baldigst einer Reform, namentlich in der Richtung einer größeren Oeffentlichkeit des Verfahrens zu unterwerfen, unbeschadet der in Bayern bereits bestehenden Regelung. Punkt 2 und 3 des Antrages entsprechen dem Kommissionsantrage." Wenn wir uns nur mit der Militärstrafprozeßordnung zu beschäftigen haben werden, so werden auch meine politischen Freunde ihren prinzipiellen Standpunkt zur Geltung bringen. Zunächst handelt es sich für mich aber darum, daß Bayern nicht schlechter fortkommt, als bisher, und das Gute behält, was es hat. Dasselbe Anderen aufzuzwingen, die es nicht haben wollen, dazu liegt wahrlich kein Grund vor. Dem dritten Punkt des Kommissionsantrages (Pflege des christlichen Sinnes) stimme ich aus vollem Herzen zu. Es handelt sich hier um das Fundament der Armee. Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. Bebel (Soz.) konstatirt in einer persönlichen Bemerkung, daß die Mehrheit des Hauses durch den Debattenschluß ihm das Wort abgeschnitten habe. Aber es werde ihr nicht geschenkt sein.

Abg. Hausmann (Demokrat) bemerkt persönlich, daß die Württemberger ihre Beschwerden über militärische Dinge nicht im württembergischen Landtage, sondern hier im Reichstage anbringen müßten, weil im Reichstage der württembergische Militärretat berathen werde.

Der Antrag von Gagern wird in der Abstimmung durch Namensaufruf mit 140 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Das Richter'sche Amendement zum Kommissionsantrage betr. das Duellunwesen wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten ebenfalls abgelehnt, desgleichen der erste Theil des Antrages Buhl-Richter betr. die Anzeigepflicht bei Soldatenmißhandlungen gegen die Stimmen von Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten. (122 gegen 120 Stimmen.) Angenommen wird dagegen mit 143 gegen 100 Stimmen der übrige Theil der Resolution Richter, nach welcher um eine Reform der Militärstrafprozeßordnung nach dem Vorbilde der bayerischen ersucht wird. Dafür stimmen außer Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten auch die bayerischen Centrumsmitglieder. Angenommen wird ferner Punkt 2 des Kommissionsantrages (Erleichterung des Beschwerderechts), abgelehnt Punkt 3 (Pflege des religiösen Sinnes.) Das Kapitel-Militär-Justizwesen wird genehmigt. Nächste Sitzung: Donnerstag. (Fortsetzung der Etatsberathung.)

Die Bonbonniere.

In ihrem eleganten Zimmer saß Frau Hermine und war damit beschäftigt, aus einer illustrirten Modezeitung ein Dessin, das sie gerade interessirte, vermöge des bekannten blauen Pauspapiers auf einen weißen Bogen zu übertragen. Ebenso kunstsinnig als wirthschaftlich pflege sie die Stunden nach dem Kaffee mit fleißiger Arbeit auszufüllen, und ihr Gatte, der frühere Farbenkirche M., wußte ihre Tugenden zu schätzen. Nebenbei besaß sie indeß noch andere Vorzüge, die mehr nach außen hin wirkten, ein interessantes Gesicht, eine anmuthige Gestalt und viel Witz. Man setzte ihren Namen gern auf die Einladungskarten, und von den Gesellschaften, die der Direktor gab, brachte man stets die Erinnerung an einen genußreich verlebten Abend mit nach Hause. Frau Hermine wirft jetzt einen Blick auf ihre Uhr, es fehlen noch einige Minuten an fünf. Sie hat das Dessin vollendet und erhebt sich. Sie begiebt sich in das anstoßende Familienzimmer, wo ihr Gatte bei ihrem Eintreten galant die Zeitung bei Seite legt. „Hatte sich nicht unser lieber X. für heute Nachmittag angesagt?" fragt er. — „Allerdings", entgegnete sie zerstreut, „ich glaube, er sprach davon." Dann hebt sie lebhaft den Kopf, „ah, da ist er schon!" Die Entreeglocke ertönt und bald darauf schreitet ein schöner, jugendlicher Mann über die Schwelle. Es ist der Bankier Ottokar X., ein Freund der Familie, der es hin und wieder liebt, die Eintönigkeit dieses vierjährigen Eheglücks durch seine muntere Laune und die Unvergleichlichkeit seiner geistreichen Einfälle zu unterbrechen. Und er erscheint niemals ohne eine kleine Ueberraschung für die Frau des Hauses, niemals ohne eine pikante Neuigkeit für den Gebieter, die am Kamin unter vier Augen erzählt wird, während Madame den Thee bereitet. Diesmal ist der Bankier in großer Eile. „Wollen Sie mich, gnädige Frau, für heute von meiner Zusage entbinden. Ein Cousin aus Leipzig nimmt mich diesen Abend in Anspruch und ein zugereister Vetter, das wissen die Herrschaften, ist hartnäckiger wie der Keuchhusten. Apropos, Husten. Gestatten Sie mir, meine Gnädigste, in diesen Tagen der allgemeinen Erkältung und des internationalen Verschnupftseins diese Bonbonniere zu Ihren Füßen zu legen." Ein eleganter Karton kommt zum Vorschein und wird von Frau Hermine dankend in Empfang genommen. In diesem Augenblick treffen sich die Blicke der Beiden. Sie tauchen eine Sekunde in einander und dann spricht der Bankier ausschließlich zu Herrn M. Bald darauf aber nimmt der unruhige Gast Abschied, nachdem er sein Erscheinen zum nächsten Freitag zugesagt hat. Der Direktor ist wieder mit seiner Gattin allein. Im Grunde genommen ist es ihm lieb, denn er fühlt sich heut nicht besonders aufgelegt. Ein leichter Halsschmerz stört sein Gleichgewicht. „Liebes Kind", redet er seine Frau an, „dürfte ich einmal von Deiner Bonbonniere Gebrauch machen, ich glaube, es ist bei mir ein Katarrh im Anzug." Madame erhebt sich schnell von ihrem Sitz. „Da weiß ich ein besseres Mittel. Du mußt von den Pastillen nehmen, die mir neulich der Sanitätsrath verschrieb." — „Nur keine Pastillen, ich bitte, nur nichts, was nach Medikament aussieht. Dies hier thuts auch!" Und noch bevor Frau Hermine eine weitere Ansicht äußern kann, hat er schon die Bonbonniere auf einem Seitentischchen entdeckt, sie geöffnet und ist im Begriff, den Inhalt zu prüfen, als ihm ein zusammengelegter Zettel zwischen die Finger geräth. Erstaunt faltet ihn Herr M. auseinander und liest, was dort geschrieben steht. Es waren nur wenige Worte, aber sie athmeten eine glühende Leidenschaft, auf drei Zeilen unzählige Liebeserklärungen und tausend Küsse. Namen waren nicht genannt. Herr M. ist wie vom Donner gerührt. Ihn hebt jener klare Gedanke, nur Eins wird ihm furchtbar deutlich, und dieses Eine läßt seine Hand zittern, die das unselige Stück Papier hält. „Hier lies das", sagte er plötzlich mit besserer Stimme zu seiner Frau, „es geht an Deine Adresse." — Frau Hermine nimmt das Blatt entgegen und ihre Lippen lächeln, während ihr Mann sie starr beobachtet. Jetzt ist sie mit der Lektüre zu Ende. Das Lächeln ist verschwunden, ihre Augen füllen sich mit Thränen. „Wie?" ruft sie. „Eine solche Nichtswürdigkeit kannst Du mir zutrauen? Der Beweis, auf den hin Du verurtheilen willst? Und es ist gar nicht denkbar, daß ein Irrthum vorliegt? Wäre doch der Bankier hier, daß er Dir die Augen öffnen könnte!" Und Madame zieht ihr Taschentuch und bricht in ein krampfhaftes Schluchzen aus. Sie geht in das Nebenzimmer, dessen Thür sie offen läßt. Mit zusammengezogenen Brauen blickt ihr der Direktor nach. Sie sitzt, mit dem Rücken ihm zugewendet, an dem Tisch, an dem sie vorhin arbeitete. Es hat fast den Anschein, als ob sie mit der rechten Hand eine Feder oder einen Bleistift führte, aber nein, Herr M. muß sich täuschen, sie hat ja den Kopf in die linke Hand gestützt und stößt ab und zu ein lautes Schluchzen aus. Nach einer Weile drückt sie die Klingel, die von ihrem Arbeitstisch zur Bedienung geht. Das Mädchen erscheint, ein treues, ländliches Geschöpf, das die gnädige Frau aus ihrer Heimath mit in die Ehe brachte. „Ein Glas Wasser, Auguste, mir ist nicht wohl!" — Das Gewünschte wird sofort gereicht und dann hört der Direktor, der im Familienzimmer vom Fenster aus in dumpfem Brüten auf die Straße blickt, einige leise gewechselte Worte zwischen seiner Frau und dem Mädchen. Endlich erhebt sich Madame, sie kommt auf ihren Gatten zu und bleibt dicht vor ihm stehen. Sie sieht ihn fest in die Augen. „Hast Du Deine Ansicht geändert?" Er vermeidet ihren Blick und zuckt die Achseln. „Ich bin nur ein Mensch, mein Kind", erwidert er, „und Menschen pflegen nach solchen handgreiflichen Beweisen zu urtheilen!" Sie wendet sich um und setzt sich auf's Sopha, das Taschentuch an die Stirn gepreßt. Er nimmt seine Zeitung auf und sieht rathlos hinein. So vergehen beinahe zwei Stunden in unheimlichem Schweigen. Da plötzlich, horch, die Entreeglocke! Das Mädchen erscheint. „Herr X. möchte sich die Ehre geben, den Herrn Direktor zu sprechen?" — „Wer ist draußen?" Der Hausherr ist elektrisirt in die Höhe gesprungen. „Herr Bankier X." — „Ich lasse bitten." Während Madame mit einer stolzen Bewegung das Zimmer verläßt, tritt der Bankier ein. „Lieber Direktor", ruft er, „eine berufsmäßige Geschichte führt mich über Kopf und Hals zu Ihnen. Sagen Sie zunächst, hat Ihre Frau Gemahlin die Bonbonniere schon geöffnet?" — Herr M. starrt seinen Besucher an. „Nein, so viel ich weiß, nein." — „Nun, das ist mein Glück. Denken Sie, ich kaufe heut Vormittag zwei solcher Kartons, den einen für Ihre Frau Gemahlin, den anderen — Na" — er klopfte dem Direktor lachend auf die Schulter, „ich lasse Ihrer Fantasie Spielraum, sie ist ein herrliches Weib, das genügt Ihnen. In diese zweite Bonbonniere that ich ein kleines beschriebenes Blättchen, eine Art Photographie meines zärtlich flammenden Herzens. Und diese zweite Bonbonniere mit dem Liebesbrief ist vorhin in Folge einer heillosen Verwechselung in die Hände Ihrer Frau Gemahlin gelangt." Herrn M. fällt eine Zentnerlast von der Brust. Rasch geht er in den Hintergrund des Zimmers, nimmt die Bonbonniere, thut geschickt das ominöse Blatt hinein, das noch daneben liegt, und bringt sie dem Bankier: „Hier, lieber Freund!" — „Aber ich bitte, ich brauche nur den Zettel." Er öffnet, nimmt das Blatt heraus, lächelt und nickt: „So, und mit dem Karton bitte wieder auf den alten Platz und verrathen Sie mich nicht bei der gestrengen Gnädigen. Besten Dank, lieber Direktor." Wie ein Wirbelwind ist er hinaus. Herr M. athmet tief auf. Ein solch kompletter Esel, wie er gewesen, findet sodald nicht seines Gleichen. Er geht in das Zimmer seiner Frau. Hermine sitzt auf der kleinen Chaiselongue. Er setzt sich neben sie und flüstert ihr leise und eindringlich ins Ohr. Ein Stündchen später ist die Versöhnung hergestellt. „Weißt Du, Kind", sagt der glückliche Gatte, ich werde heut Abend auf meinen Stat verzichten, Ihr sollen diese Stunden gewidmet sein. Ich werde gleich hier abschreiben, wenn Du gestattest." Er setzt sich an Hermines Schreibtisch, nimmt ein Kouvert und in dem Suchen nach einem passenden Briefbogen rückt er ein großes, grau-weißes Blatt von der Stelle, was über andere Bogen mitten auf dem Schreibtisch lag. Er wendet es um und bemerkt, daß es Pauspapier ist, auf der Innenseite dunkelblau gefärbt. Da fallen seine Blicke auf einen weißen Briefbogen, der dicht unter dem gefärbten Papier lag, und auf diesem weißen Briefbogen leuchtet ihm eine blaue Schrift entgegen: „Kohrpostbrief! — Herr Bankier Ottokar L. . . . straße Nr. . . . ." Mit einem Schlage hat der Direktor begriffen, wie ein Gimpel war er in die Falle gegangen. Er hatte sich vorhin nicht geirrt, hier an dieser Stelle hatte seine Frau geschrieben. Sie schrieb den Text an den Geliebten wahrscheinlich auf eine Visitenkarte, die Adresse aber sicherlich auf dünnes Kouvert und so gab das darunterliegende Pauspapier dem Drucke nach und erfüllte seine Pflicht. „Hermine, einen Augenblick!" Sie tritt zu ihm. „Was bedeutet diese Adresse hier?" Madame blickt auf die blaue Schrift. Sie stützt die rechte Hand auf den Schreibtisch und wird plötzlich ganz bleich, „so blaß, wie die Sünde", denkt ihr Gemahl. Dann schaut sie ihren Gatten an, offen, frei und heiter. „Ich weiß, was Du argwöhnst, mein Freund. Ich, an Deiner Stelle, würde vielleicht Aehnliches vermuthen. Diese Adresse zeugt gegen mich, ich gebe es zu. Es ist möglich, daß ich vorhin an den Bankier schrieb und daß das gefärbte Papier an mir zum Verräther wurde. Aber, mein Freund, es ist eben nur möglich, wahrscheinlich ist es nicht. Du standst fünf Schritte hinter mir und Du hättest jede meiner Bewegungen sehen müssen. Doch ich will Dich aufklären. Als ich hier saß in Gedanken versunken, weil Du mir mißtrauen konntest, vergleichte ich nichts sehnlicher, als daß der Bankier, dieser Dir nun einfältige Mensch kommen möchte, um die Geschichte aufzuklären. Und dann überlegte ich mir in meiner überreizten Einbildungskraft, ob es wohl anginge, ihn durch Rohrpost herbeizurufen, und mechanisch kritzelten die Finger mit dem Bleistift diejenigen Worte hin, welche der Kopf dachte. Zufällig lag das Pauspapier darunter und so entstand die Schrift, die mich anklagt!" Madames Augen füllen sich von Neuem mit Thränen, ihr Plaidoyer ist zu Ende. „Glaubst Du mir, theurer Freund?" Sie wirft einen Blick auf ihn voll verheißender Zärtlichkeit und breitet ihre Arme aus. Ob der Richterspruch des Gebieters auf „Nichtschuldig" lautete? Wir glauben es, — schöne Augen und weiche Arme sind die geschicktesten Advokaten der Welt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

16. Februar. Der Schuhmachermeister Gustav Zeising und Lina Liebau, Steg 9 und Hann a/H. — Der Kaufmann Wilhelm Günther und Rosa Schmidt, Schulgasse 7 und Zwingerstraße 7. — Der Zeugschmied Robert Heinemann und Pauline Helm, Kl. Ulrichstraße 7 und Gr. Rittergasse 3. — Der Gelbgießer Otto Löwenberg und Bertha Leonhardt, Steg 10 und Harz 45. — Der Buchdrucker Georg Krause und Meta Holm, Alter Markt 33 und Gr. Ulrichstraße 23. — Der Kandidat Dr. phil. Heinrich Fischer und Melitta Krämer, Meckelstraße 20 und Parkstraße 13. — Der Brückenwagenfabrikant Heinrich Schöne und Emma Dietze, Halle und Schafstädt. — Der Schachtarbeiter Karl Erbse und Gertrud Meynicke, Unterpeißen.

Eheschließung.

16. Februar. Der Fabrikarbeiter Berthold Müller und Anna Scholler, Brunoswarte 20.

Geboren.

16. Februar. Dem Handarbeiter Wilhelm Rieger eine T. Anna Bertha Margarethe, Dreyhauptstraße 14. — Dem Maurer Adolf Himmel ein S. Adolf Wilhelm, Langestraße 22. — Dem Schneidermeister Otto Bernack ein S. Heinrich Franz Otto, Dachrigasse 15. — Dem Hotelpächter Georg Witte eine T. Irma Elisabeth Anna, Leipzigerstraße 55. — Dem Lehrer Tobias Walther eine T. Dora Else Charlotte, Thomasiusstraße 6. — Dem Kaufmann Ernst Wilhelm ein S. Ewald Ernst Lothar, Magdeburgerstraße 46. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Meißner eine T. Laura Emma Bertha, Streiberstraße 11. — Dem Schlosser Heinrich Fincke ein S. Heinrich Friedrich, Blücherstraße 6. — Dem Handarbeiter Friedrich Ethner ein S. Heinrich Otto, Thorstraße 26b. — Dem Rangiermeister Hermann Luckau eine T. Else, Uhlandstraße 1. — Dem Maurer Paul Hartmann ein S. Richard Kurt, Brunoswarte 14. — Dem Glaser Bruno Müller ein S. Bruno, Spitze 25. — Dem Brauer Alfred Schmidt eine T. Klara Martha Elsa, Weingärten 19. — Dem Büreau-Vorsteher Otto Bober eine T. Marie, Meckelstraße 17. — Dem Rohproduktenhändler Jakob Sternlicht eine T. Erna, Spiegelgasse 2. — Dem Schriftsetzer Andreas Schröder eine T. Gertrud Helene Rika, Friedrichstraße 47. — Dem Schlosser August Turlich ein S. Julius Richard Walther, Schülerhof 19. — Dem Kutscher Ernst Stallbaum eine T. Anna Luise, Große Steinstraße 27/28. — Dem Eisendreher Julius Rosemann eine T. Luise Marie Wally, Kl. Ulrichstraße 7. — Dem Lokomotivführer a. D. Ferdinand Oest eine T. Hedwig Klara Emilie, Streiberstraße 26.

Gestorben.

14. Februar. Des Buchhändler Kurt Liebig S. Alfred 7 M., Fritz-Reuterstraße 7. — Des Zimmermann August Müller Ehefrau Henriette geb. Deubold 67 J., Moritzkirchhof 10. — Des Schneidermeister Friedrich Holzgreen Ehefrau Emma geb. Acalino 69 J., Gr. Klausstraße 20. — Der Kaufmann Karl Handrock 42 J., Magdeburgerstraße 32. — Des Arbeiter Christian Zink S. Erich 6 M., Thorstraße 16. — Des Salzsieder August Köppchen T. Ida 9 M., Steinweg 53. — Der Handarbeiter Franz Hoffmann 65 J., Diakonissenhaus. — Des Maurer Eduard Sieler Ehefrau Henriette geb. Unterberg 56 J., Scharrengasse 12. — Der Gelbgießermeister Friedrich Jakob 57 J., Meckelstraße 23. — Des Handelsmann Hermann Brambeer T. Hedwig 1 J., Schmiedestraße 8. — Des Schiffsmakler Johann Ernst Pinckernelle Ehefrau Klara geb. Pinckernelle 60 J., Klinik. — Der Brauer Berthold Hanke 26 J., Klinik.

16. Februar. Des Hülsbremser Otto Albrecht T. Pauline 7 M., Unterplan 5a. — Wittwe Christiane Arnold geb. Naumann 73 J., Dyzendstraße 3. — Der emer. Pastor Friedrich August Samuel Müller 82 J., Forsterstraße 29. — Der Handarbeiter Gustav Krimmling 72 J., Klinik.

Standesamt Giebichenstein:

Meldung vom 13. bis 16. Februar.

Eheschließung.

Der Handarbeiter H. L. G. Bohmann, Reilstraße 105 und W. H. M. Miethling, Reilstraße 105.

Geboren.

Dem Kesselschmied W. E. Pretsch ein S., Gr. Brunnenstraße 31. — Dem Schuhmachermeister W. F. A. Bergemann ein S., Hohestraße 21. — Dem Handarbeiter C. A. Brockhaus eine T., Leopoldstraße 31. — Dem Schmiedemeister K. L. Dabelow ein S., Fährstraße 12. — Dem Fleischermeister F. R. H. Schiller eine T., Eichendorffstraße 21. — Dem Maurer F. F. R. Schaffernicht ein S., Große Brunnenstraße 56. — Dem Buchdrucker K. S. O. Richter ein S., Trotharstraße 12.

Gestorben.

Des Maurer A. H. G. Gäbler gen. Gräfe S. 5 T., Eichendorffstraße 10. — Wittwe W. Bause geb. Buschbeck 69 J. 5 M., Trotharstraße 34. — Wittwe F. J. Koblenz geb. Bauer 66 J. 10 M. 10 T., Böcklstraße 9. — Des Bergarbeiter Fr. W. H. Fritzsch S. 5 M. 21 T., Gr. Brunnenstraße 37. — Des Maurer J. Hasengier T. 15 T., Leopoldstraße 34.

Wetterbericht des „General-Anzeiger."

Voraussichtliches Wetter am 19. Februar.

Bei Nord- bis Nordwestwind, Fortdauer des kalten, trockenen Wetters.

Abonnements

auf den auch Sonntags erscheinenden „General-Anzeiger" werden von unserer Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36, sowie von unseren Boten und Filialen fortwährend entgegengenommen. **Der Abonnementspreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus.** Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung ein **Inserat von 2 Zeilen kostenlos** einrücken zu lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920219027/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 17. Februar. (**Mordversuch gegen einen Hauswirth.**) Am Montag hatte der Hausbesitzer **Vogel** einen Arbeiter **Schwan ermitteln** lassen. Gestern Abend ging nun Schwan in Vogels Wohnung und verlangte die Herausgabe einiger zurückbehaltener Gegenstände. Als Vogel diesem Verlangen nicht nachkommen zu wollen erklärte, holte Schwan mit den Worten: „Dann muß ich etwas anderes ergreifen, ich habe mit meinem Leben abgeschlossen" ein Terzerol hervor und **feuerte** dasselbe auf Vogel ab. Der in den Unterleib Getroffene brach sofort zusammen. Schwan ist wegen versuchten Mordes **verhaftet** worden.

* **Hof,** 17. Februar. (**Kullmann lebt!**) Die Nachricht, daß Kullmann, der Bismarck-Attentäter, im Amberger Gefängnisse gestorben sei, bewahrheitet sich nicht. Er war zwar längere Zeit krank, ist aber auf dem Wege der Besserung.

* **Köln,** 17. Februar. (**Ein päpstlicher Orden**) für einen aktiven preußischen Offizier! Der Hauptmann und Kompagniechef im Hohenzollernschen Füsilierregiment Nr. 40, **Selmar Kruse** erhielt vom Papst den Orden von heiligen Sylvester für seine Verdienste um die Ausbildung des Militärkirchenchores.

* **Paris,** 17. Februar. (**Mutter und Kinder in den Tod.**) In der Vorstadt **La Villette** hat sich am Sonntag eine junge **Wittwe,** die in das äußerste Elend verfallen war und keine Arbeit finden konnte, mit ihren zwei Kindern von 8 und 1½ Jahren durch Kohlendunst **erstickt.** Sie hatte ihren letzten Besitz darauf verwandt, sich und die Kinder auf dem Todtenbette mit neuen Kleidern zu schmücken.

* **Rom,** 17. Februar. (**Erderschütterung.**) In Zafferana am Aetna wurde gestern früh 4 Uhr 20 Minuten eine starke, wellenartige Erderschütterung in der Richtung von Norden nach Süden verspürt.

* **Warschau,** 17. Februar. (**Begnadigung.**) Der Kornet **Bartenjew,** welcher bekanntlich wegen **Ermordung der Schauspielerin Wisnowska** in zehn Instanzen zu acht Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken von Sibirien und zur Verbannung dorthin verurtheilt worden war, ist zum Dienst in einem Strafbataillon in Asien **begnadigt** worden. Diese Begnadigung hat hier große Entrüstung hervorgerufen.

* **Moskau,** 17. Februar. (**Typhus.**) Die Amtsberichte stellen eine entsetzliche Zunahme der **Typhusepidemie** in den Hungerprovinzen fest. Die Spitäler in Charkow, Simbirsk und Saratow könnten die Kranken nicht mehr aufnehmen; militärische Sanitätsabtheilungen seien von hier nach Charkow abgegangen.

* **Sofia,** 17. Februar. (**Hochwasserschäden.**) Durch das in Folge plötzlichen Thauwetters eingetretene Hochwasser ist die **Eisenbahnbrücke bei Dragoman weggerissen** und dadurch der Güterverkehr unterbrochen worden.

* **Liverpool,** 17. Februar. (**Feuersbrunst.**) Ein verheerendes Feuer in **Jackson Moor Dock** hat einen Schaden von zwei Millionen Mark verursacht. Ein großer Speicher voll Baumwolle ist abgebrannt. Auch die Baumwollladung des Dampfers „Ramon de Larringa" ist größtentheils verbrannt. Eine Person ist umgekommen. Zwei wurden verletzt.

Vermischtes.

* **Ein kaiserliches Mittagsmahl.** Als im Sommer des Jahres 1717 Peter der Große sich als Badegast in Spaa aufhielt, war auch der Staatsrath und Kanonikus Herr von Lamaye aus Lüttich dort anwesend. Von diesem ist eine Beschreibung auf unsere Zeit gekommen, in welcher er ein kaiserliches Mittagsmahl, an welchem er theilnahm, schildert. Es heißt darin: „Am Freitag kam ich nach Spaa. Der Zar war gerade in einem Zelte. Ich nahm mir die Freiheit, ihm ein Körbchen voll Kirschen und Feigen aus meinem Garten zu präsentiren. Es schien ihm sehr angenehm zu sein, denn er machte sich sogleich darüber her, und obwohl er am Morgen seine 21 Gläser Wasser getrunken, verzehrte er, ehe ich es mir versah, 12 Feigen und gegen 6 Pfund Kirschen. Den Tag erwies er mir die Ehre, mich zur Tafel zu laden. Diese Mahlzeit war ganz merkwürdig und man sagte mir, daß Se. Majestät stets so speise. — Obgleich die Tafel für 8 Gedecke bestimmt war, hatte man doch 12 Personen daran zu placiren gewußt. Der Zar saß obenan, mit einer Nachtmütze auf dem Kopfe und ohne Halsbinde. Zwei Soldaten trugen zwei große Schüsseln auf, worin irdene Näpfchen mit Bouillon standen, in deren jedem ein Stückchen Fleisch schwamm. Sie wurden vor unsere Teller gestellt. Da die Stühle einen Fuß weit von der Tafel abstanden, mußte man, um zur Bouillon zu gelangen, den Arm ausstrecken wie ein Fechter. Wer mit seiner Bouillon fertig war und mehr wollte, tauchte seinen Löffel ohne Umstände in den Napf des Nachbars. Der Zar selbst ging uns mit diesem Beispiel voran. Nun kam ein Bursche, der 6 Flaschen Wein auf die Tafel — nicht feilte, sondern hinrollen ließ. Der Zar schenkte jedem Gaste und dann sich selbst ein Glas voll ein. — Ich hatte meinen Platz neben dem Kanzler erhalten. Sobald dieser bemerkte, daß ich einen Fleisch ohne Salz aß, forderte er mich auf, ohne Umstände aus dem einzigen Salzfaße zu nehmen, welches nicht vor dem Zaren stand. Jetzt kam das zweite Gericht. Einem Soldaten, den der Zufall eben bei der Küche vorbeigeführt haben mochte, war eine der Schüsseln aufgeladen worden, und weil er darüber nicht Zeit gehabt hatte, den Hut abzunehmen, schüttelte er auf die possirlichste Weise von der Welt mit dem Kopfe, daß er herabfallen sollte. Der Zar gab ihm ein Zeichen, zu kommen, wie er eben wäre. Das zweite Essen bestand aus zwei Kalbskeulen und vier jungen Hühnern. Seine Majestät nahm das größte der Hühnchen mit der bloßen Hand, hielt es unter die Nase, und nachdem er mir durch einen Wink zu verstehen gegeben, daß er den Braten trefflich finde, war er so gnädig, mir das Hühnchen auf den Teller zu werfen. Den Nachtisch bildete ein Teller mit Biskuit, und nachdem es bis auf wenige Krumen verzehrt war, erhob sich Alles. Der Zar trat zu einem Fenster und benutzte eine der dort liegenden nicht sehr reinlichen Lichtscheren, sich die Nägel zu reinigen. Auf dem Tische sah es wunderlich aus. Das Tischtuch war überall mit Brüche überschüttet, und als wir aufstanden, war es geradezu mit Wein und Fett getränkt. — „Ich hatte", schließt Herr von Lamaye seinen Bericht, „während dieser Vorgänge genug zu thun, meine Verwunderung und mein Lächeln zu unterdrücken, und war nicht unwillig, als ich mich empfehlen konnte."

* **Es gilt, einen seltenen Gast zu ehren,** einen Gast, der nur alle vier Jahre erscheint, und da dedarf es denn auch seltener Vorbereitungen. Der 29. Februar, der Schalttag dieses Jahres, ist dieser seltene Gast, der mit seltenen Ehren begrüßt werden soll. In einer westfälischen Stadt hat sich ein Verein von Schalttagsgeborenen gegründet. Die Mitglieder dieses einem längst fühlbaren Bedürfniß entsprechenden Vereins haben beschlossen, den jedesmaligen Schalttag festlich zu begehen. Sie haben ja nur alle vier Jahre eine vergnügte Geburtstagsfeier und sind um diese in drei Jahren immer betrogen. Denn sie es nicht etwa vorziehen, sich einen Geburtstag zu borgen. Ein Verein, wie der genannte, hätte denn in der That gar mannigfache Aufgaben zu erfüllen. Man bedenke nur einmal, daß diese Unglückskinder, welche an einem 29. Februar geboren wurden, nur alle vier Jahre Geburtsgeschenke empfangen, während sie ebenso viele wie andere Menschen zu geben haben. Es sollten sich daher auch in anderen deutschen Städten derartige Vereine zur Wahrung der Interessen aller am 29. Februar geborenen Menschenkinder bilden und es ist ganz sicher, daß sein Wirken auch bei uns Anerkennung finden würde. Wie in allen Kreisen sich die Geschädigten zusammenthun, zum gemeinsam ihre Interessen zu vertreten, so sollte es auch in diesem Falle geschehen. Und geschädigt sind die Schalttagskinder in der That, wenn man ihnen das nicht als Nutzen anrechnen wollte, daß sie viel weniger Geburtstagsgratulationen in Empfang zu nehmen haben, als andere Menschenkinder.

* **Schießübungen gegen Schneewände** sind vor einigen Tagen von dem in Schrimm garnisonirenden Bataillon des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments gemacht worden, um die Durchschlagskraft des kleinkalibrigen Gewehres zu erproben. Auch in Rußland haben in den letzten beiden Wintern solche Versuche stattgefunden. Zur Ausführung des Schießens waren zwei leichte und zwei Batteriegeschütze der ersten Gardeartilleriebrigade bestimmt. Geschossen wurde auf 639,9 Meter mit Granaten mit und ohne Sprengladung. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Eine Brustwehr aus gewöhnlichem Schnee giebt bei genügender Stärke (14 Fuß) eine durchaus solide Deckung gegen Feldgeschosse ab. 2. Ein gleiches Ergebniß läßt sich von einer Brustwehr aus schneegefüllten Säcken erwarten. 3. Feststampfen und Begießen des Schnees mit Wasser gestattet keine Verringerung der Brustwehrstärke. 4. Nicht fest angedecktes Eis ist entschieden ungeeignet zur Herstellung von Brustwehren. Später fortgesetzte Versuche ergaben: 1. daß 18 Fuß Schnee von blinden Granaten durchschossen wird; 2. daß 22 Fuß gestampfter und 25 Fuß hoher Schnee durch Feldgeschosse nicht durchschlagen wird; 3. daß Sprengstücke scharfer Granaten nicht weiter als 20 Fuß eindringen; 4. daß das Einschießen nach Schneebefestigungen sehr schwierig ist. Auf Grund dieser Versuche läßt sich schließen, daß der beste Typus einer Schneebrustwehr die aus gewöhnlichem Schnee, aber nicht unter 25 Fuß Stärke ist. — Die in Schrimm mit Gewehrkugeln durchschossenen Schneewände waren fünf Fuß hoch und etwa zwei Meter breit; die Stärke ist leider nicht bekannt.

* **Gehörnte Frauen giebt es in Amerika,** doch sind die Hörner, wie die amerikanischen Zeitungen mit Genugthuung hervorheben, nicht etwa „anerzogen", sondern leider angeboren. Eine Dame in Buffalo (Staat New-York) trägt die ominöse Kopfzierde 3 cm oberhalb des rechten Ohres. Der Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. Im anatomischen Museum zu Indianopolis sollen sich angeblich vier niedliche Hörnchen befinden, die vier ebenso niedlichen Damen gezogen worden sind, wie man anderwärts etwa Zähne zieht. Eines von den Hörnern zeigt sogar kleine Gewethanfätze. Arthur Hempel, der berühmte Chirurg von Indianopolis hat unter seinem Amtssiegel versichert, daß von dem Horne, das heute nur noch 6 cm lang ist, 5 cm im Laufe der Jahre abgebröckelt sind; die einstige Besitzerin des Hornes, die steinalte Jungfrau Jenny Burne, wird noch heute von allen Besuchern von Indianopolis als „Sehenswürdigkeit" gezeigt. — (Von gehörnten Männern wissen die betreffenden Blätter nichts zu melden, vielleicht darum, weil diese Erscheinung auch drüben nicht mehr zu den Seltenheiten gehört. D. Red.)

* **Parade der Heilsarmee.** Die englische Heilsarmee hatte sich am letzten Freitag in zahlreichen Vertretungen in Southampton versammelt, um ihren aus Australien zurückkehrenden General, Mr. Booth, zu empfangen. In acht Bataillone getheilt, jedes eine Musikkapelle an der Spitze, zogen die Deputirten zum Hafen und bestiegen alsdann bereit liegende Schiffe, auf denen sie ihrem General entgegen fuhren. Mit Kanonendonner und lautem Festgelang wurde der Zurückkehrende bewillkommnet, der auf der Plattform seines Dampfers stand und die acht Schiffe an sich vorbeiparadiren ließ. Bei der Landung geleitete man den Oberkommandirenden in großem Zuge nach dem Versammlungsort der Heilsarmee.

* **Für die Geschichte des Frühschoppens** sei darauf hingewiesen, daß, lange bevor die Kirchenväter unseres Abgeordnetenhauses gegen ihn zu Felde zogen, schon ein anderer römischer Kirchenvater, der um das Jahr 250 n. Chr. lebende Novatian, gegen seine traurigen Folgen geeifert hat. In seiner Schrift „Ueber die Speisen der Juden" Kap. 6 schreibt Novatian: „Es giebt Christen, welche das Beispiel der Unenthaltsamkeit geben und in ihrer Lasterhaftigkeit so weit gekommen sind, daß sie gleich früh Morgens noch nüchtern trinken, während doch Christen erst nach der Mahlzeit einen Trunk zu sich nehmen. In die noch leeren Adern gießen sie, nachdem sie sich eben vom Schlaf erhoben haben, Wein; ungegessen sind sie bereits betrunken; sie laufen nicht nur in die Kneipen, sondern sie tragen eine Kneipe mit sich herum, und ihr Gruß besteht im Zutrinken. Was werden diese Menschen am Nachmittag anfangen, wenn sie schon berauscht zur Mahlzeit kommen? oder in welcher Verfassung wird sie die untergehende Sonne schauen, wenn sie die aufgehende bereits schlaff von Weingenuß erblickt?"

* **Der Fluch des Goldes.** Niemand wandelt ungestraft unter Palmen. Heutigen Tages muß ein **amerikanischer Millionär** ein tapferes Mannesherz besitzen. Seit dem Dynamitepressungsversuch auf den Millionär **Russel Sage** lebt jeder New-Yorker Krösus Tag und Nacht in Angst und Zagen. Viele haben ihre Lebensgewohnheiten völlig geändert. Sie gehen nicht mehr frank und frei auf der Straße herum, wie die übrigen Bürger, sondern sind stets von Leibwächtern begleitet. Niemals hat das Geschäft der Privatdetektive-Agenturen so geblüht wie jetzt. Ein Privatdetektive erhält acht Dollars den Tag für seine mühelose Arbeit. Er hat weiter nichts zu thun, als bis an die Zähne bewaffnet hinter dem Plutokraten einherzugehen und ein scharfes Auge auf Alle zu haben, welche ein Anliegen an seinen Patron haben könnten oder auch nur Handtaschen tragen. Einige New-Yorker Millionäre haben sich auch schon gepanzerte Equipagen machen lassen. Die Fenster derselben sind so dick, daß die Kugel eines gewöhnlichen Taschenrevolvers schwerlich hindurchgeht. Man sieht auf den New-Yorker Straßen schon eine Anzahl solcher Kutschen. Sein Haus und seine Geschäftsräume hat der Millionär nachgerade in ein Fort verwandelt. Außen und innen stehen Geheimpolizisten auf Posten. Als die Tochter Jay Gould's kürzlich eine Gesellschaft gab, wimmelte es von Detektives.

* **Studienfreunde.** Müller: „Hier, liebe Frau, habe ich Dir meinen liebsten Studienfreund, Herrn Büller, mitgebracht. Drei Jahre lang haben wir Freud' und Leid miteinander getheilt, eine Bude bewohnt, und wenn der Eine kein Geld hatte" — Büller: „So hatte der Andere in der Regel — auch keins!"

Tageskalender.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).
Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.
Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.
Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.
Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.
Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Franckes, Francksche Stiftungen. — Fichtiger-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.
Diakonissenhaus nebst **Martinsstift,** Mühlweg 6. **Francksche Stiftungen,** Haupteingang Franckeplatz 1.
Archäologisches Museum, alte Promenade. Dienstag und Freitag von 10—12 und Sonntag von 11—1 Uhr.
Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.
Moritzburg, am Paradeplatz.
Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7 geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.
Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. 11. Steinstr. 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.
Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.
Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.
Roter Thurm, Markt.
Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alchamt, Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.
Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29.
Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40 I. für den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6, Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr an Jedermann unentgeltlich geöffnet.
Amateur-Photographen-Verein jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Sitzung im Freibergsbräu.
Klinischer Kalender. Magdeburgerstraße.

Innere Klinik,	täglich	7—8½ Uhr.	Geh.-Rath Prof. Dr. Weber.
„ „ „	„	7—8 „	Prof. Dr. Kohlschütter.
Chirurg. Klinik,	„	11 „	Prof. Dr. v. Bramann.
Augen-Klinik,	„	10—11 „	Geh.-Rath Prof. Dr. Gräfe
Nerven-Klinik,	„	10½—11½ „	Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig.
Ohren-Klinik,	„	8—10 „	Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze.
Haut-Klinik,	„	11—12 „	Dr. Kromayer, Privat-Docent.
Nerven-Klinik,	„	11—1 „	Prof. Dr. Seeligmüller.

Frauen-Klinik, Morgens 10—12 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen nur Morgens 10—11 Uhr Geh.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach.
Chirurgische Privatklinik von Professor Fedor Krause Magdeburgerstr. 32.

Marktbericht.

Donnerstag, den 18. Februar.

Eier pro Mandel	0,90—1,00	Mk.
Butter pro Pfund	1,05—1,15	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,35—0,38	„
Wirsingkohl pro Mandel	0,75	„
Weißkohl pro Mandel	1,50—2,00	„
Mohrrüben pro Mandel	0,10—0,15	„
Rothkohl pro Mandel	1,20—1,75	„
Sellerie pro Mandel	1,20	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,50—0,60	„
Blumenkohl pro Stück	0,40	„
Kohlrüben pro Mandel	0,75—1,00	„
Schnittbohnen pro Pfund	0,18	„
Sauerkraut pro 2 Pfd.	0,14	„
Getrocknete Kirschen pro Pfund	0,25—0,30	„
do. Birnen pro Pfund	0,25—0,35	„
do. Aepfel pro Pfund	0,35—0,40	„
Gänse pro Stück	5,00—6,50	„
Enten pro Stück	3,00	„
Puterhähne pro Stück	7,50—9,00	„
Hühner pro Stück	1,70	„
Hähne pro Stück	1,50—1,75	„
Tauben pro Paar	0,90—1,00	„

Der Markt war außerdem noch mit Fluß- und Seefischen besetzt.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Donnerstag, den 18. Februar.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 Ko. Netto.

Weizen fest 195—208 Mk., feinster märkischer und ausländischer über Notiz. Roggen 192—202 Mk. Roggen fest 204—213 Mk. Gerste, Braus still 170—190 Mk., feinste über Notiz. Futter- 150 bis 160 Mk. Hafer fest 150—158 Mk. Mais amerik. Mixed 142—148 Mk. Donaumais 160—166 Mk. Neuer ungarischer 150—155 Mk. Raps — Mk Rübsen — Mk. Erbsen, Viktoria- ruhig 200—220 Mk., feinste über Notiz. Wicken ohne Handel. Kümmel excl. Sack p. 100 Ko. netto 40—42 Mk. Stärke incl. Faß b. 100 Ko. Inhalt p. 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen 44,50—45,50 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Ko. Brutto bei geringen Vorräthen 38,50—39,50 Mk.

Preise pro 100 Kilo netto.

Linsen 30—40 Mk., Bohnen 18,50—20 Mk., Lupinen — Mk., Esparsette 25—27 Mk., Rothklee 80—96—108 Mk., Schwedischer Klee 100—130—150 Mk., Weißklee 90—120—144, Gelbklee 40—50—60, Mohn blau 56—58 Mk., Mohn grau — Mk.

Futterartikel. Futtermehl 17—18 Mk. Roggenkleie 12,50—13,50 Mk. Weizenschalen 11,75—12,25 Mk. Weizengriskleie 11,75—12,25 Mk. Malzkeime helle 12—13 Mk., dunkle 11—12 Mk. Oelkuchen 13,50—14,50 Mk. Malz 29,25—31,25 Mk. Rübsl 55,50 Mk. Petroleum 23,50 Mk. Solaröl 0,825/300 16,50 Mk. Spiritus p. 10,000 L% still. Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 65,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 45,90 Mk.

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.*

Bei dem **selbstthätigen Luftbefeuchter** von H. Büssing in Braunschweig (D. R.-P. 59836) befindet sich in einem hochliegenden Behälter Wasser, in welches Tücher eintauchen. Die letzteren endigen unten in Rinnen, die entnehmen dem Behälter fortwährend Wasser und bringen dasselbe auf ihren Flächen zur Verdunstung.

J. Fehr in Stuttgart hat **eine Vorrichtung zum selbstthätigen Aufzeichnen der auf Tasten-Instrumenten gespielten Musikstücke** angegeben (D. R.-P. 60021). Die Aufzeichnung geschieht durch Luftdruck. Ueber den Tasten ist eine Druckluftleitung mit Nebranzäpfen für jede Taste angeordnet. In diesen Anzäpfen befindliche Ventile ruhen mit Stangen auf den Tasten, wodurch sie beim Anschlage der letzteren geöffnet werden. Es gelangt hierbei Druckluft durch eine entsprechende Zweigleitung zu einem Metallblock mit Bohrungen, deren Anzahl der Zahl der Tasten entspricht. In den Bohrungen gleiten Kolben, welche Schreibstifte gegen ein über Walzen geführtes Papierband drücken.

Eine Vorrichtung zum Copiren von Photographien wurde N. J. Wynkoop und J. M. Kemp in Paterson, New-Jersey patentirt (D. R.-P. 59749). Bei derselben wird das lichtempfindliche Papier unter dem Deckel eines photographischen Kastens hinweggeführt. Ein am Deckel befestigter Rahmen nimmt Negativ und Vignetten auf; unter dem Deckel befindet sich eine geneigte Fläche zur Führung des Papiers. Das letztere wird durch eine Greifervorrichtung nach Fertigstellung einer Copie um die Breite einer solchen weitertransportirt. Ein Zählwerk giebt nach Fertigstellung einer gewissen Zahl Copieen ein hörbares Zeichen.

Um Blechtafeln chromolithographisch bedrucken zu können, bedient sich R. Böttcher jun. in Leipzig des folgenden Verfahrens (D. R.-P. 59571): Die Blechtafeln werden mit einer für die Druckfarben geeigneten Grundirung überzogen, indem man sie mit einer Lösung von Gelatine oder Leim, Spiritus und Glycerin, vermischt mit Permanentweiß, bestreicht. Man kann die so behandelte Platte unmittelbar bedrucken und zwar sollen die erzeugten Chromolithographieen an Schärfe und Schönheit denen gleichkommen, die man bisher mittelst umständlicher Abziehverfahren hervorgebracht hat.

* Abonnenten des „General-Anzeiger" ertheilt das obige Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 6[46] U., (b. Cöthen), 7[15] U. 1—3, 9[52] U., 10[48] U. (bis Cöthen), *11[31] U. 1—3, 1[26] N. 1—3, 3[19] N. 5[41] N., *7[2] N. 1—3, 8[53] N. 1—3, *10[25] N. 1—3, 11[55] N. (bis Cöthen).

Leipzig: 2[42] U., 5[45] U., 6[45] U. *7[35] U. 1—3, 9 U., 10[19] U., *10[52] U. 1—3, 11[40] U., 1[40] N. 1—3, 3[33] N., *5[5] N. 1—3, *5[23] N. 1—3, 6[30] N., 7[7] N., 8[50] N., 9[5] N. 1—3, *10[56] N. 1—3, 11[40] N.

Aschersleben-Halberstadt: 7[45] U., 11[35] U. 1—3, *1[18] N. 1—3, 3[5] N., 6[00] N., 9[25] N. (bis Halberstadt).

Nordhausen-Kassel: 5[15] U., 6[46] U. (b. Sangerhausen), 9[00] U., *10[41] U. 1—3, 1[28] N. (bis Eisleben), 2[5] N., 5[50] N., 9[30] N. (bis Nordhausen), *10[31] N. 1—3, 11[36] N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12[18] U., *3[46] U. 1—3, *4[28] U. 1—2, 7[25] U., *8[58] U. 1—3, 11[00] U., 1[40] N., *5[21] N. 1—2, 5[34] N., *8[11] N. 1—3, 8[35] N. (b. Bitterfeld), *9[22] N. 1—3.

Soran-Guben: 7[40] U., 11[24] U., 1[31] N. 1—3, *6[26] N. 1—3, 10[58] Nachm.

Thüringen: 3[11] U., 5[50] U., *6[7] U. 1—3, *7[37] U. 1—3, 10[11] U., *10[55] U. 1—3, *1[24] U. 1—2, 1[28] N., 2[10] N., *5[48] N. 1—3, *5[59] N. 1—3, 6[27] U., 7[36] N. 1—3 (bis Merseburg), 9[20] U. (bis Erfurt), *11[28] N. 1—2.

Ankunft von:

Magdeburg: 2[32] U., 5[27] U. (v. Cöthen), 7[14] U., *7[24] U. 1—3, 8[50] U., 9[53] U., *10[27] U. 1—3, 1[23] N. 1—3, 3[39] N., *5[1] N. 1—3, 6[56] N., 8[39] N., *10[50] N. 1—3.

Leipzig: 5[25] U., 6[36] U., *7[9] U. 1—3, 7[49] U., 9[40] U., 10[39] U., *11[38] U. 1—3, 1[5] N. 1—3, *1[15] N. 1—3, 2[52] N., 4[14] N., 5[24] N., 6[9] N., *6[57] N. 1—3, 7[29] N., 8[23] N., 9[9] N. *10[13] N. 1—3, 11[49] N.

Aschersleben-Halberstadt: 5[55] U. (v. Cöthen), 8[10] U., 10[3] U., 12[43] N., 4[55] N., *5[20] N. 1—3, 8[55] N.

Nordhausen-Kassel: 6[39] U. (von Eisleben), 6[55] U., *7[16] U. 1—3, 10[00] U., 12[40] N. (v. Eisleben), 1[13] N., 5[13] N., 7[39] N. (von Eisleben), *8[3] N. 1—3, 10[40] N.

Berlin-Anhalt: 3[6] U., 4[55] U., 7[22] U., 9[56] U., *10[30] U. 1—3, *11[19] U. 1—2, 1[55] N., *5[29] N., *5[44] N. 1—3, 5[51] N. 1—3, 8[45] N., *11[22] N. 1—2.

Soran-Guben: 7[5] U., *10[1] U. 1—3, 12[46] N., 7[8] N. 1—3, 10[14] N.

Thüringen: *3[42] U. 1—3, *4[22] U. 1—2, 5[36] U. (v. Merseburg nur Wochentags), 6[56] U. *8[52] U. 1—3, 10[28] U., 1[6] N., 4[21] N., 5[1] N., *5[16] N. 1—2, *8[4] N. 1—3, 8[20] N., *9[16] N. 1—3, 11[14] N., *11[58] N. 1—3.

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920219027/fragment/page=0002

Familien Nachrichten.

Den Arbeitern der Ziegelei Planena und Halle sage ich meinen wärmsten Dank für ihre herzliche Theilnahme und die rege Betheiligung bei dem Begräbnisse meines theuren Mannes. Innigsten Dank für die schöne Blumenspende, welche dieselben am Sarge des selig Entschlafenen niederlegten.

Maria Schaaf.

Am 17. Februar Abends 9 Uhr starb unsere gute Mutter, die Lehrerwittwe

Auguste Fessel

im 80. Lebensjahre.
G. Fessel, Univers.-Turn- u. Fechtlehrer.
J. N. der Hinterbliebenen.
Beerdig. Sonnab. 1/2 8 Uhr Nordfriedhof.

Auctionen.

Auction.
Freitag den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gasthof „Zum Casseler Hof" Bahnhof Teutschenthal zwangsweise:
1 Pianino, 7 Tische, 30 Stühle, 1 Billard m. Zubehör, 3 Spiegel, 1 Kronleuchter, 1 Wäschemolle, 2 Sophas, 1 Buffetschrank, 1 Regulator, 1 Decimalwaage u. v. a. S.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Zu vermiethen.

Verhältnisse halber ist die 1. Etage im Preise von 450 M. 1. April zu verm. (Bisher gut abvermiethet.) Näheres Germarstr. 6, I l.

Krausenstraße 17c 3. Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., z. 1. April zu vermiethen. Näh. III r.

Zum 1. April gesunde Wohnung, 4 Stuben und Zubeh., Mark 300, verm. Mühlgraben 1.

Zu vermiethen Wohnung zu 60 Thlr., Wohnung zu 48 Thlr., 1. April zu beziehen Langestraße 22.

3 sch. Wohn., 300—350 M. Meckelstr. 7.

Frdl. Hofwohnungen für 30 u. 40 Thlr. nur an ruh. Leute per 1. April zu vermiethen Steg 17.

Geth. 2. Etage, 2 St., K., K. und Zub., 1. April zu vermiethen Fritz-Reuterstr. 3.

Zwingerstraße 24 sind 2 Wohnungen, eine im Vorderhause und eine im Hinterhause zu vermiethen. Das. wird zu Ostern ein Bäckerlehrling gesucht.

Zwei schöne Wohn., je 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, per 1. April zu vermiethen Neue Promenade 10.

Wohn. mit all. Zub. zu verm., Ostern zu bez. Giebichenstein, Sydlitzstr. 2.

Geraum. Wohn., 54 Thlr. Schmeena. 10.

Wohn. f. 90, 105, 140 Thlr. Anhalterstr. 9.

Herrsch. Wohnung!
In meinem Grundstück Kl. Klausstraße 11 ist die Vorderre-Etage, bestehend aus 5 heizb. Zimmern, 3 Kamm., Küche, Keller und Zubehör, per 1. April d. J. zu vermiethen. Preis M. 600.
L. H. Beeck, in Firma Ernst Voigt.

Zwei Wohnungen zu vermiethen Kellnergasse 8.

Eine frdl. Stube für 20 Thlr. an einz. pnt. Person zu verm. Gr. Wallstr. 31, I.

Frdl. Wohnung, 85 Thlr., sofort oder 1. April zu verm. Blumenthalstr. 27.

Eine freundl. Wohnung zu vermiethen Mittelwache 12.

2 Wohn., zu 44 u. 36 Thlr., an einz. Leute zu verm. Zapfenstraße 7.

Kl. Stube, 16 Thlr., St., K. u. Stall vermiethet Saalberg 22.

Eine gr. Stube, 24 Thlr., an 1 od. 2 Pers. 1. April zu verm. Lilienagasse 4.

1. April Wohn. zu 55 Thlr. zu verm. Gr. Schloßgasse 2. Karl Schäge.

Wohnungen zu vermiethen, sof. zu bez. Reilstraße 5.

Wohnungen von 2 Stub., K., K. u. Stube, K., K. nebst Zub. zu verm. Pfännerhöhe 1.

2 Stuben, 2 Kam., Küche, 85 Thlr., zu vermiethen Reilstraße 1.
Zu erfrag. Wuchererstr. 48, I.

Nähe der Bahn 1. April zu beziehen Wohnung zu 56, 75 und 90 Thlr. Streiberstr 27.

Nähe der Bahn Wohn. zu 105 Thlr. sofort, zu 50 u. 80 Thlr. 1. April zu bez. Thurmstraße 27.

Frdl. Wohn. m. Gartenben., 2 St., K. u. Zub., 1. April bill. zu verm. Wörmlitzerstr. 34, I.

Eine Stube für 60 M. zu vermiethen Saalberg 19

2 Stuben u. 1 Kamm. an einz. Herrn oder Dame zu verm. Mittelstraße 2.

Gr. Wohnung, 46 Thlr., per 1. April zu verm. Gr. Gosenstr. 19, Giebichenst.

2 St., K., K. u. Zub., 75 Thlr., z. v., 1. April zu bez. Mansfelderstr. 22, I.

Wohnungen zu 48 und 24 Thlr. zu vermiethen Mühlberg 1a.

Hofwohn. 1. April z. v. Blücherstr. 2.

Frdl. Logis, Stube, 2 K., K., an einz. Leute zu verm. Giebichenstein, Friedenstr. 2, neb. Schmelzershöhe.

Part.-Wohn., besteh. a. 3 St., K., K. u. Zub., zu verm., 1. April zu beziehen Laurentiusstr. 1. Näh. Harz 24.

Schöne Wohnung, 3 St., 2 K., K., Preis 400 M., zu vermiethen Leipzigerstr. 11, III.

Jakobstr. 4, a. d. Zwingerstr., Vorderhaus 1. Etage, St., K., K., gr. Kamm. u. Zub., billig zu verm. Näh. II l.

Möblirte Zimmer.

2 gut möbl. Zim. auf kurze ev. auch l. Zeit z. v. Gr. Steinstr. 26, II. Etrendt.

Ein gut möbl. Zimmer in besserer Familie per 1. März zu vermiethen Geiststr. 5/6, II r. vornh.

Gut möbl. Stube mit Cab. billig zu vermiethen Friesenstr. 14, I.

Martinsberg 15, p., per sofort freundl. möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermiethen.

Anständige Schlafstelle Landwehrstr. 3, III r.

Eine möbl. Schlafstelle zu vermiethen Parkstraße 18, part. r.

Möbl. Schlafstelle für 1—2 Herren Augustastr. 6a, H. I.

Ungen. möbl. Schlafstelle, mon. 12 M Brüderstraße 4.

Anst. Schlafst. f. 2 H. Mansfelderstr. 52, I.

Anst. Schlafst. z. v. Forsterstr 26, III

Kost & Logis.

2 anst. junge Leute finden Kost u. Logis Oleariusstr. 10, H. I.

Anständ. Schlafstelle mit Kost Streiberstr. 24, I.

Läden & Magazine.

Wuchererstr. 20b eine helle Werkstatt mit oder ohne Wohnung 1. April zu vermiethen. Auf Verlangen auch sofort.

Leipzigerstr. 95 96 sind Niederlagsräume und Werkstellen zur Schlosserei, Schmiede, Tischlerei u. dergl., sowie fl. Wohnungen dazu zu verm. Näh. Poststraße 9/10 bei
Ludw. Kathe & Sohn.

Das
Geschäftslokal
Gr. Ulrichstraße 8 mit 3 Hinterräumen, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. April abzugeben. Näh. daselbst.

Eckladen mit Wohnung in bester Geschäftslage, Gr. Ulrichstraße 7, in dem seit 25 Jahren Uhrengeschäft betrieben, ist per 1. April zu verm. Näheres daselbst 2 Tr.

Miethgesuche.

2 L. i. St., K., K. u. Zub. M. d. St. 1. 4., Pr. 50—60 Thlr. Off. u. C. 14 a. d. Exp.

Fein möbl. Zimm. m. Kab. in unmittelbarer Nähe von Café Central (Gr. Ulrichstr.) per 1. März gesucht. Offerten unter O. 1. M. 863 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Ein ungen. möbl. Zimmer wird zum 15. April in der Nähe der Gr. Ulrichstraße bei einer alleinsteh. Wittwe, mit guter Bedienung, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. 23 in der Exped. erbeten.

Ruh. Leute such. 1. April Wohnung b. 40 Thlr. Off. u. C. 25 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer, möbl. m. Klavier und sep. Eing., gesucht. Off. mit Preisang. unt. C. 50 in der Exp. erbeten.

Lager-Raum, ein kleiner, wermer, heller gesucht, nebst einem kleinen Keller und möbl. Zimmer im Hause. Offerten mit Preis unt. X. 106 in der Exp. erbeten.

Stellen finden.

Ein Laufjunge sofort gesucht Leipzigerstr. 55a, im Cigarren-Geschäft.

2 Kellnerburschen sofort gesucht.
E. Hesselbarth, Leipzigerstr. 8.

Drehermeister-Gesuch.
Ein erfahrener, energischer Drehermeister wird für eine grössere Maschinenfabrik z. baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angaben über Lebenslauf, bisherige Thätigkeit u. Alter sind unter N. V. 280 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg zu richten.

Ich suche einen
kräftigen Jungen
zum Kohlentragen.
Wettinerstr. 17.

Junger, tüchtiger
Schreiber
sofort gesucht. Nur mit guten Zeugn. versehene wollen sich melden sub L. 125 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Jg. Laufbursche für Weingeschäft ges. Meld. 4—5 N. Mansfelderstr. 42, H. I.

Eine perfekte Köchin, nicht zu jung, wird gesucht.
Meldungen Mühlweg 41.

Älteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit 1. April gesucht
Poststr. 6, I.

Verkäuferin, gewandt und tüchtig, bei sehr gutem Gehalt und Familienanschluß zum möglichst sofortigen Antritt für meine feinere Kuchenbäckerei gesucht.
C. Hoffmann, Bäckermeister, Gr. Ulrichstraße 32.

Eine zuverl. Frau zum Frühstücktragen (2 Std.) gesucht Mühlgasse 1.

Alt. Mädch. a. Aufw. ges. Schillerstr. 35a, II.

Köchin u. Hausmädchen erh. g. Stelle durch Frau Domke, Schmeerstr. 14.

Mädchen, welche etwas v. Kochen verstehen, sind. sofort u. 1. April bei h. Lohn gute Stelle. Fr. Schimpf, Harz 44.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das feinere Putzfach gründlich erlernen will, kann angenommen werden.
Geschw. Eissner, Geiststraße 20.

Junges Mädchen, w. d. Schneidern erl. w., kann sich melden Königstr. 20, Hof I.

Ehrl. reinl. Mädchen zur Aufwartung gesucht Barfüßerstraße 12.

Zum 1. April wird ein braves zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Meld. von 7—9 Uhr Abends Schillerstr. 9, r. Arnim.

Ein Mädchen v. 15—16 J., w. z. Hause schläft, wird ges. Bahnhof 8, Restaurant.

Zum 1. April suche ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Apotheker Niess,
An der der Glauchaschen Kirche 1.

Am 1. April findet in meinem Weiß-, Woll- u. Posamenten-Geschäft ein j. Mädchen aus achtbarer Familie als Lernende Stell.
Herm. Bolze.

Ich suche zum 1. April ein
Mädchen
für Küche u. Haus und ein kräft. Kindermädchen.
Zu melden 12—3 Uhr Barfüßerstraße 14.
Frau Dr. Schmid-Monnard.

Gut empfohl. junges Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Landwirthschaftserinnen und Mädchen auf's Land gesucht durch Frau Kühn, Kl. Ulrichstr. 5, I.

Nach Thüringen gesucht ein Mädchen, welches perfekt kochen kann und außerdem häusliche Arbeiten zu verrichten hat, ferner ein Stubenmädchen, welches gut zu plätten versteht. Beste Zeugnisse erforderlich. Näheres
Hôtel „Goldene Kugel,"
Zimmer 25.

Eine zuverl. Aufwartung für den ganzen Tag zum 1. April gesucht Schillerstr. 13, I.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stelle durch Pauline Fleckinger, Rannischestr. 19.

Junge Mädchen d. E. finden Stellung zur Erlernung d. f. Küche. Zu erf. Gr. Ulrichstr. 61, i. L.

Ein in Küche u. Hausarbeit gut erfahrenes Mädchen wird z. 1. April Mühlweg 7, I Tr., gesucht.

Ein solides, im Kochen erfahr. Mädch. mit guten Zeugn. f. 1. April g. Dienst Thalamstr. 10, II.

Junges Mädchen f. den ganz. Nachm. z. Aufw. ges. Mansfelderstr. 9, I r.

Stellung finden zum 1. April d. J.: 4 Hausmädchen, 2 Köchinnen, 10 Stubenmädchen, 4 ältere Kindermädchen, 4 verh. Ochsenknechte, sowie 10 Drescher b. W. Salomon, Göttnitz bei Stumsdorf.

Sofort ein Mädchen bei einzel. Dame, 4 Mädchen bei einzel. Herrschaft, 20 Mädchen für Küche und Haus gesucht.
Frau Hesselbarth, Leipzigerstr. 8.

Gesucht zum 1. März ein Scheuermädchen, welches melken kann.
Domäne Langenbogen b. Teutschenthal.

Ein ehrl., zuverl. Mädchen wird z. 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Abends 5—7 Uhr Schillerstr. 36, I.

Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, sowie Kinderfrauen zum 1. März und 1. April für nur sehr gute Stellen gesucht d. Frau Kühn, Kl. Ulrichstr. 5, I.

Lehrling-Gesuch.

Suche unter günstigen Bedingungen zu Ostern einen Lehrling.
R. Kohlmann, Bäckermstr., Gröbers.

Schuhmacher-Lehrling sucht zu Ostern unter günst. Bedingungen
Reinhold Ziegler, Wansleben a/See.

Lehrling wird unter sehr günstigen Bedingungen in meiner Weiß-, Brod- und Kuchenbäckerei aufgenommen.
R. Hahndorf, Am Weinberg b. Halle.

Sohn achtb. Eltern mit gutem Zeichentalent kann als Lehrling eintreten bei E. Motzkus, Photograph, Gr. Ulrichstr. 55.

Einen Lehrling suche für mein Manufaktur-, Herren-Confection- und Schuhwaaren-Geschäft gegen monatliche Vergütigung.
H. Elkan,
Leipzigerstraße 90.

Einen Lehrling sucht zum 1. April
A. Möbius, Zeugschmiedemeister, Zapfenstr. 16.

Zu Ostern a. c. findet ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen bei mir Stellung als
Lehrling.
Halle a. S.
Franz Strempel,
Tabak-, Cigarren- u. Weinhandlung,
Alte Promenade 16b.

Einen Schmiede-Lehrling sucht zu Ostern H. Arzt, Schmiedemeister. Möglich b. Halle.

Steindruckerlehrling gesucht.
C. Warnecke, Kl. Ulrichstr. 26.

Einen Bäcker-Lehrling sucht
Aug. Tönig, Bäckermeister, Friedrichstr. 20.

Für unser Futterartikel-, Heu- u. Stroh-Export-Geschäft suchen wir per sof. oder später einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Werner & Abel,
Magdeburgerstr. 43.

Für mein Assecuranz-Bureau suche per Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Offerten sub J. J. 904 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.

Für mein Drogen- u. Farbewaaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
G. Osswald, Geiststr. 36b.

Stellen suchen.

Ein Dreher u. Schlosser sucht sof. Stell. Näher. b. Herzfeld, Merseburgerstr. 42.

Junger Kaufmann sucht, gestützt auf la Zeugnisse, per sofort oder 15. März er. Stellung als Buchhalter oder Contorist auf einem Fabrik-Contor. Selbiger ist in allen Contorarbeiten, Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut. Werthe Anerbieten bittet man hauptpostlagernd Halle u. M. M. 5 niederzulegen

Sohn achtb. Eltern sucht Beschäftigung. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Verb. junger Mann sucht Stelle a. dem L. als Kutscher. Zu erfr. Brunnengasse 8.

Verwalter, Aufseher, Hofmeister, herrschaftl. Kutscher, Kuhfütterer, Schäfer, Knechte, verh. u. ledig, suchen sofort u. 1. April Stelle durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von Frau Kühn, Kl. Ulrichstr. 5, I.

Ein anst. älteres Mädchen wünscht einen einf. bürgerl. Haushalt zu führen. Näheres Martinsgasse 2, III.

Junge Frau sucht Vormittag od. Abds. Aufwartung Mühlberg 5.

Empfehle ält. u. jüngere Mädchen mit guten Büchern zum 1. April.
Fr. Hesselbarth, Leipzigerstraße 8.

Ordentl. Mädchen sucht Aufw. für den Nachm. Zu erfr. Fleischergasse 39, I.

Ein junges solides Mädchen sucht zum 1. April in anst. Familie Stell. f. Küche u. Zimmerarbeit Merseburgerstr. 12a, II. I.

J. Mädch. sucht a. Stubenmädchen bei einzel. Leuten Stelle. Hermannstr. 5, III. r.

Junge anständige Frau sucht für Vorm Aufwartung Herrenstr. 11, I.

E. ält. anst. Frau w. Besch. i. Stricken o. a. b. Kindern f. g. Tag Rannischestr. 22, II. r.

Diverse.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 14, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfund 55 Pfg. Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75, reine Gansdaunen, das Pfund Mk. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Bedarfs-Artikel für Herren und Damen verf. Gust. Graf, Leipzig. Ausf. illustr. Preisl. geg. 20 Pfg. versch.

Verlmais empfiehlt billigst Max Deichmann, Mansfelderstr. 12.

Zur Tapezier- u. Polsterarbeit empf. sich J. Miedtig, Wettinerstr. 1, II.

Ein junges Mädchen kann das Schneidgründl. erl. Oberglaucha 33.

Circulaire, Empfehlungskarten, Prospekte 2c. liefert
W. Kutschbach's Buchdruckerei, Zinkgasse 4 a.

23 Graseweg 23.
Die besten Kuhkäse, à Schock 2 1/4, 2 1/2 u. 3 1/2 Mk. empf. F. Starke.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert). Thatsächlich von Jedem in 1 Stunde nach der vorzügl. Schule ohne Lehrer erlernbar (unübertroffen), Größe 56×36 cm, 22 Saiten, „Tou" wundervoll, hochfein und haltbar gearbeit (Pracht-Instrumente). Preis nur Mark 6,00 mit Schule 2c. gegen Nachnahme. O. Miether, Versandt-Geschäft, Hannover.

Volks-Kaffee-Halle
I. am Leipziger Thurme
II. alte Promenade (Reitbahn).
III. Moritzzwinger.
Alle drei sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den drei Hallen verwendet werden können, sind in allen drei Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Beyer, Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann Sachs, Bernburgerstraße 12, und Herrn Flade, Zwingerstraße 3, zu haben.
Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Hallen I., II. u. III.

Masken-Garderobe f. Herren u. Damen Große Wallstraße 38.

Eine Frau sucht noch Wäschen Augustastraße 6 a.

Ausbessern u. Stricken wird angenom. Wilhelmstr. 21, im Keller.

Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause Schmeerstraße 14, H.

Eine Herrenmaske zu verleihen Harz 48b, I. Vorderhaus.

Wir bitten die Beträge für kleinere Anzeigen bei deren Aufgabe und bei Zusendung durch die Post mit Marken zu begleichen, da mit wir über derartig kleine Posten nicht Buch zu führen brauchen.
Expedition des General-Anzeiger.

Damen- u. Kindergarderobe wird billig angefertigt Brunnenstr. 71, H. II.

Eine elegante neue Atlas-Maske als Schneeball bill. zu verl. Pfännerhöhe 1a, I.

Elegante neue Damenmasken billig zu verleihen Advokatenstr. 9c, I.

Dkl. br. Ledersieher a. Stg. 14. 4. Kaffeesälen vert. Bitte abzg. Dessauerstr. 16, Gärtnerei.

Gelber Hund zugelaufen. Abzuh. Harzgasse 14.

Capitalien.

Herzlich bittet e. j. Wittwe Edeldenkende um 80 Mark gegen pünktliche Rückzahlung. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Wer leiht einem Beamten geg. genügt. Sicherheit u. hohe Zinsen auf 3 Monate 50 Mk.? Off. C. 22 Exp. d. Ztg. erb.

10000 Mark auf II. Hypothek gesucht. Gefl. Offert. erb. unter X. Y. in der Exped. d. Ztg.

Verloren.

Portemonnaie m. etw. Geld u. 2 klein. Schlüssl. verl. B. abzg. Geiststr. 49, III.

Braune Krimmermütze verl. Geg. Bel. abzugeben Martinsberg 4.

Eine blaue Plüschpompadour mit Strumpf v. Wittekind bis Burgstr. verl. Geg. Belohn. abzug. Burgstraße 29 a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920219027/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

(Nachdruck verboten.) Direktion: Julius Rudolph.

(Officiell.)

Donnerstag den 18. Februar 1892.

156. Vorstellung. — 116. Abonnements-Vorstellung. Farbe **gelb.**

Zum ersten Male:

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Akten von Erckmann-Chatrian.

Johann Rantzau, Grundbesitzer	Karl Funk.
Jakob Rantzau, sein Bruder, Holzhändler und Bürgermeister im Dorfe	William Schirmer.
Louise, Johanns Tochter	Elisabeth Grebe.
Georg, Jakobs Sohn	Ewald Bach.
Florentius, der Ortsschullehrer	Karl Friedau.
Marianne, dessen Frau	Mathilde de la Chapelle.
Julchen, beider Tochter	Jenny Schneider.
Herr Lebel, der Förster	Adolf Schumacher.
Tie alte Nanette	Emilie Friedau-Jeß.
Erster } Arzt	Max Rohrmann.
Zweiter } Arzt	Karl Häußler.
Dritter } Arzt	Eduard Strauß.
Ein Heger	Gottfried Greger.
Dominik, Knecht } bei Johann	Edmund Doß.
Marie, } Mägde bei Johann	Rosa Einöder.
Justine, } Mägde bei Johann	Leonore Mühldorfer.
Martin, Jakobs Knecht	Richard Ebert.
1. } Bäuerin	Rosa Einöder.
2. } Bäuerin	Mathilde Rohrmann.
3. } Bäuerin	Emmeline Kreuzer.

Bäuerinnen.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829).

Nach dem 2. Akte Pause.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**

Freitag den 19. Februar 1892. Gastspiel des Königlichen Kammersängers **Heinrich Gudehus.** Zum 1. Male: **Siegfried.** Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Siegfried — Heinrich Gudehus als Gast.

In Vorbereitung: **Tristan und Isolde.** Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.

Concordia-Palast.

Direktion: **Welsch.**

Heute und folgende Tage im Restaurant:

Ausschank von hochfeinem Berliner Bockbier,

sowie ff. Lagerbier der Actien-Brauerei Bitterfeld.

Verschiedener größerer Festlichkeiten halber bleibt mein **Theatersaal** bis incl. Sonntag für Specialitäten **geschlossen.** Von Montag den 22. Februar ab neues Programm, wozu Vorzugskarten im Bureau zu entnehmen sind.

Concordia-Palast.

Heute u. folgende Tage:

Großes Münchener Bockbierfest,

sowie Auftreten verschiedener Specialitäten.

Bockmützen und Bocklieder sind an der Kasse zu haben.

Eintritt im Saal 20 und Balkon 50 Pfg.

Restaurant Reichskanzler,

18 Leipzigerstraße 18.

Mittagstisch von 12—2 Uhr

zu 60, 75 Pfg. und 1 Mark.

Reichhaltige Speisekarte. Billige Preise.

Abends Stamm.

Gute Biere, Hall. Pilsener und Bayrisch.

3 feine franz. Billards à Stunde 40 Pfg.

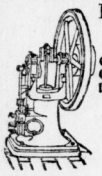
— 2 Vereinszimmer noch einige Tage frei. —

Empfehle wieder täglich frisch:

Meine **rühmlichst bekannten Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit **Vanilleguss** von **wunderbarem Geschmack.** Ferner **Kartoffelstrudel. Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, vorzüglichen Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen** angefertigt sowie eine reiche Auswahl der **geschmackvollsten Gebäcke.**

Telephon Nr. 531. **Carl Koch,** Herrenstraße 1.

Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg.



Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.

Ueber 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im Betriebe.

Einfachste, solidester und bewährte Konstruktion. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes. Prospekte und Zeugnisse auf Wunsch.

Vertreter:

L. Schreiber, Civil-Ingenieur,

Halle a. S.

Carneval.

Prächtige, fürstlich elegante **Masken-Costüme** in effectreicher, stilvoller Ausführung, z. B. historische, mythologische, allegorische Costüme, Nationaltrachten, billige Phantasie-Costüme (für Herren u. für Damen), nicht leihweise.

Cotillon-Touren und Ball-Orden.

Masken, Besatsborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmucksachen, Waffen. —

Carnevalistische Gemälde zur Saal-Decoration. Narren-Mützen.

Unsern neuen reichhaltigen Katalog vers. wir gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein.**

Vereine u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

— Neuer Spielplan! —

Mfrs. **Nestor** und **Aerian,** Bravour-Luftgymnastiker. (Sensationell!) — Mr. **Richards,** Schnellzeichner. — Brothers **Heeley,** Excentriker. — Clown **Edward** mit seinem Gänse-Circkus. — Fräulein **Anna Dolinda,** Lieder- und Walzersängerin. — Fräulein **Minna Stephanie** u. Herr **G. Behrens,** Original-Gesangs-Duettisten. — Herr **Gustav Behrens,** Gesangs-Humorist.

Auf allseitiges Verlangen weiter engagirt:

Richard Riegel's Ballet-Gesellschaft.

Neue Ballet's!

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Hôtel goldener Hirsch.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Saal

zu allen Festlichkeiten bestens empfohlen halte. Hochachtungsvoll **C. Crone.**

W. Behrendt's Restaurant,

Breitestraße 17.

Heute Donnerstag

Familien-Abend,

wozu ergebenst einladet **D. O.**

Gewerkvereins-Liedertafel.

Sonnabend den 20. Febr., Abds. 8 Uhr,

Kaiser-Wilhelmshalle

humorist. Abendunterhaltung,

wozu alle Gewerkvereins-Mitglieder und Freunde hierdurch freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Beuchlitz.

Den 21. Februar

Masken-Ball

im **Franck'schen Lokal.**

Der Turn-Verein.

Maskenanzüge sind im Lokal zu haben.

Morgen Freitag Abend

ff. frische hausschl. Wurst

bei **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Vereinszimmer

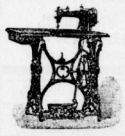
auf einige Tage der Woche frei. Dortmunder Bier-Ausschank,

Restaurant Kalloria,

Brüderstraße 4.

Ein freundl. Vereinszimmer,

für eine Korporation von 20—30 Personen passend, ist sofort oder zum nächsten Semester zu vergeben. Das Zimmer liegt von den übrigen Räumen abgesondert. Näheres **Weißbier-Salon.**



Pfaff-Nähmaschinen.

Ein Fabrikat anerkannt erster Güte.

Alleinverk. f. Halle u. Umgegend bei

H. Schöning

Mechaniker

Rathhausgasse 13

Reparaturen aller Systeme fachgem., prompt u. billig.

Achtung!

Die größte Hilfe für Gicht, Rheumatismus, Hexenschuß, Gliederreißen 2c., unübertroffenste schmerzstillende Specialeinreibung empfiehlt den geehrten Damen

Fr. Treder, Schmiedstr. 14, 3 Tr.

Künstl. Zähne,

à Stück 3 Mk., setzt schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus

Rob. Pfaudler,

Ob. Leipzigerstr. 80. Eing. Kurzeg.

Klavier-Musik

a. m. Violine, sow. Trompete u. Flöte f. gut aus **O. Schulz,** Musiklehrer, Mansfelderstr. 21.

NB. Unterricht im Violinspiel, sow. f. Holz- u. Blechinstrumente erth. gewissenhaft. D. O.

Sopha aufpolst. 6 Mk., Matratze 3.50, Tapezieren à St. 35 Pfg. Alle übrige Polster- u. Tapezierarbeit sauber u. billig. **F. Lindermann,** Tap., Brunoswarte 10a, p.

Großes wohlschmeckendes Brod liefert Carl Koch, Herrenstraße 1, und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Z. v. Z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. Marken. Siesta-Verlag Dr. 23 Gotha.

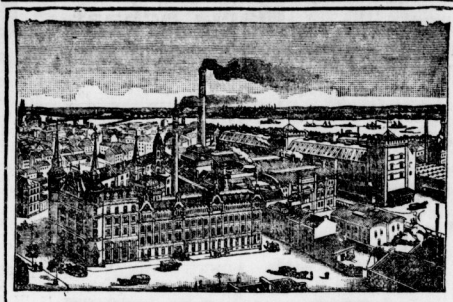
2 Damenmask. z. verl. Kl. Wallstr. 6 a.

Gas-Coke.

Preis-Ermäßigung!

Wir verkaufen von jetzt ab das hl ab Anstalt mit 80 Pfg., frei Gelaß bei Abnahme von mindestens 14 hl mit 95 Pfg. das hl.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Bekanntmachung.

Sonntag den 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr:

Versammlung

im Höschel'schen Lokal.

Zweck: Besprechung und Gründung eines Consum-Vereins.

Wir bitten alle Diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, zahlreich zu erscheinen.

Lettin, den 17. Februar 1892.

Die Einberufer.

Zu verkaufen.

Preiswerth zu verkaufen kl. bequem einger. Wohnhaus mit Vorg., Balkon, passend für Rentier vom Lande. Näheres **Steinweg 27,** in der Buchhandlung.

Gut verzinsliches

Grundstück,

schöne Lage von Halle, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. u. **C. 21** an die Exped. d. Bl.

Unverzinsl. Wohnhaus, Südviertel, mit 2000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Off. unt. **C. 24** an d. Exp. d. Bl.

Suche Käufer

für **preiswerthe Landgüter. Wilh. Schilling,** Hofbesitzer, Großendorf bei Barmstedt, Holstein.

Sophas, neu, woll. Bezug, für 36 Mk. Umstände halber zu verkaufen Bärgasse 9, am Markt.

Ein 2-thür., eichengestrichener, großer **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Burgstraße 22.

Wohn-Wagen zu verkaufen. Off. unt. **X. 113** an d. Exp. d. Bl. **Bei Anfr.** Retourmarke beizufügen.

Ein kleiner

Federtafelwagen

billig zu verkaufen **Geiststraße 29.**

Zwei sehr gute

Wagen- und Arbeits-Pferde,

hannöverscher Abkunft, 7jähr., 6" braun, **garantirt fehlerfrei,** sind **zu verkaufen.** Off. unt. **H. X. 869** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Halle.**

Gebrauchte Säcke

sind billig abzugeben.

Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 31.

3 Gebett schöne rothe, noch nicht gebr. **Betten** sind billig zu verkaufen Steinthor 3, im Gasthaus.

2 Gbt. Betten,

reichlich gefüllt, noch nicht gebraucht, Umstände halber billig zu verkaufen **Geiststraße 41,** 3 Tr. r.

Neue Kleiderschränke, Vertikows, Komm., Bettstellen, Wasch- u. Wachstuchtische bill. zu verkaufen Bahnhofstraße 15.

Ein junger Hund ist abzugeben Besenerstraße 30, 1 Tr.

Eleg. mod. Kinderwagen, wie neu, bill. zu verk. Schwetschkestraße 18, p.

Eine noch nicht gebr. **Bettstelle** ist wegen Raummangel billig zu verkaufen Merseburgerstraße 20, H. 2 Tr. r.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Unterberg 5, 2 Tr.

Rest v. Filzpantoffeln u. Schuhen von 50 Pfg. an. **Ferd. Max,** Wuchererstr. 29 Daselbst ein Ziegenbock zu verkaufen.

Ein birk. Vertikow, wie neu, billig zu verkaufen. Näh. Kl. Ulrichstraße 8, H. r.

Ein gut erh. Kinderwagen zu verkaufen Kl. Ritterstraße 1, 2 Tr.

Ein fast neues mah. Sopha mit sehr gut. Bez. bill. zu verk. Kutschg. 3, H. II.

Hotel goldener Hirsch.

Einige hundert versch. **leere Flaschen** zu verkaufen.

Kanarienhähne, Roller, pass. zur Zucht, verkauft Hüther, Lessingstraße 8, H. II.

Eine Schneidebank billig zu verkaufen Unterplan 5, 2 Tr.

2 leichte einspänn. **Wagen,** fast neu, verkauft **H. Arzt, Schmiedemstr.** Möslich bei Halle a/S.

Ein w. Wiesel-Frettchen zu verkaufen. F. Busch, Deutsch. Hof, Passendorf.

Sopha für 25 Mk zu verkaufen Wuchererstraße 20b, H. p. l.

Ein Kanonenofen m. 3 m Rohr bill. zu verkaufen Liebenauerstraße 5, Laden.

2-Markstücke (Kaiser Friedrich), à 4,50 Mk. bei **Broemme,** Harzgasse 5.

Möbel, 1 gebr. Buffet, 1 Schreibsekretär, 1 gr. und 1 kl. Siegel 2c. billig Merseburgerstraße 42, 1 Tr.

Damenmasken große Auswahl und billig. Fleischergasse 1.

Zu kaufen gesucht.

Das meiste Geld zahlt stets für ganze **Wirthschaften, Restaurations- und Laden-Einrichtungen jeder Art**

Friedrich Peileke,

Geiststraße 29.

Drehbank für Drechsler zu kaufen gesucht. Thorstraße 14c, 3 Tr. l.

Ein **Pony** sucht zu kaufen **J. Seydewitz,** Nietleben.

Ein Paar gebr. fl. Kessel zu kaufen gesucht. Leipzigerstraße 43, im Laden.

Alte Musik-Instrumente, Geigen, Violinen, Guitarren 2c. kauft **F. Wolf,** Schulberg 1, neben den Kaiserhälen.

Eleg. Damenmaske zu vermiethen Mühlgraben 2c, II l.

Für eine **Studenten-Verbindung** ein feines **Lokal** frei. Off. **C. 19** Exp. d. Ztg. erbeten.

Damen- u. Kindergarderobe wird nach neuestem Schnitt angefertigt **Martha Meyer,** Rannischestr. 14, I.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr.-Bonbons haben sich als die besten u. verdaulichsten Husten- u. Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken u. Drogenhandlungen zu haben.

Eisen-Malzextr. für Blutarme u. Bleichsüchtige. **Leberthran-Malzextr.** f. Kinder leicht zu nehmen. Man verlange „Loeflunds".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920219027/fragment/page=0004